



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/150

DOI: 10.17886/RKI-History-0905

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Kamakura Kaihin-in Hotel
Kamakura, Japan

Kamakura, den 18. Juli 1908

Hochgeehrter Herr Geheimrat! [Wilhelm Dönitz]

Zu Ihrem 70ten Geburtstage hatte ich mir erlaubt ein Glückwunschtelegramm zu senden, welchem sich Prof. Kitasato angeschlossen hatte. Nun möchte ich Ihnen aber auch brieflich meinen herzlichsten Glückwunsche darbringen. Möge es Ihnen beschieden sein, noch viele Jahre in der bisher so oft bewiesenen Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit zu erleben. Sie stammen ja aus einer Familie, deren Mitglieder ein hohes Alter zu erwarten haben, und so werden Sie hoffentlich keine Ausnahme machen.

Nachdem ich in Amerika in entomologischer Beziehung sogar nichts angetroffen hatte, erwartete ich auch auf den hawaiischen Inseln, deren eigene Flora und Fauna eine sehr eng begrenzte ist, nichts von Bedeutung. Aber darin hatte ich mich doch sehr geirrt. Als ich in das entomologische Laboratorium, welches die großen Zuckerplantagen mit Rücksicht auf die vielen Insekten-Schädlinge des Zuckerrohrs begründet haben, kam, lernte ich einen sehr tüchtigen Entomologen, den Prof. Perkins kennen, welcher mir sehr interessante Mittheilungen darüber machte, wie man schädliche Insekten durch ihre natürlichen Feinde bekämpfen kann. Da sich die Erfahrungen, welche man in dieser Beziehung bisher gemacht hat, möglicherweise auch für unsere Colonien verwerten und vielleicht sogar, wenigstens im Princip, auf menschliche und tierische Infektionskr. anwenden lassen, so habe ich Prof. Perkins um eine kleine Sammlung solcher Insekten und ihrer Feinde gebeten. Daraufhin hat er mir eine solche Sammlung zusammengestellt und derselben eine andere von den sehr eigentümlichen Insekten der Hawaiiinseln beigefügt. Ich habe diese hoch interessanten Sammlungen direkt nach Berlin schicken lassen, wo sie, wie ich aus einem soeben angelangten Brief des Herrn Kanzleirath Pohnert ersehe, bereits eingetroffen sind. Ich hatte ihm bereits früher geschrieben, die beiden Insektenkästen Ihnen zur Verwahrung zu übergeben und ich möchte Sie nunmehr freundlichst bitten, sich dieser Sammlungen bis zu meiner Rückkehr annehmen zu wollen. Ich weiß, daß sie bei Ihnen am besten aufgehoben sind. Literatur und schriftliche Notizen, welche zur Erklärung der Insekten dienen, bringe ich mit.

Als wir nach Japan kamen, hatte gerade die Regenzeit begonnen, welche erst jetzt anfängt nachzulassen. Zwischendurch fanden sich aber doch immer Tage mit Sonnenschein, welche zu Exkursionen und Besichtigungen von Tempeln, Gärten u.s.w. in Tokio und dessen Umgebung benutzt wurden. Wir waren bereits in Nikko und haben die herrlichen Tempel gesehen, waren wiederholt auf der interessanten Insel Enoshima und wohnen augenblicklich in Kamakura in der Nähe des berühmten Daibutsu. Aber den Fudjisan habe ich noch nicht gesehen, er verbirgt sich hartnäckig hinter Wolken- und Nebelschleiern. Er wird erst nach Beendigung der Regenzeit zum Vorschein kommen. Später wollen wir noch Manoshita Kyoto und die Binnensee besuchen. Aber vorläufig bleiben wir in Kamakura, wo sich ein ziemlich gutes Hotel befindet. Ganz in der Nähe hat Kitasato eine Villa und andere japanische Bekannte leben ebenfalls hier. Wir haben in Folge dessen lebhaften Verkehr, werden öfters in japanische Häuser geladen und haben großes Gefallen an japanischem Leben gefunden. Sie würden Ihre Freude haben, wenn Sie mich mit den Eßstäbchen hantieren und rohes Fischfleisch essen sehen würden, das mir übrigens mit japanischer Sauce und Zuthaten sehr gut schmeckt. In einer der letzten Nächte hatten wir auch, damit wir uns so ganz japanisch fühlen können, ein nettes kleines Erdbeben. Ganz besonders interessieren mich die japanischen Gärten, die Zwergbäume und die Blumen-Kunst. In Bezug hierauf habe ich schon eine kleine Bibliothek gesammelt, um auch später noch

darüber studieren und mich daran freuen zu können. Der japanischen Musik und dem Theater kann ich dagegen keinen rechten Geschmack abgewinnen.

Die Separatabdrucke von den Vorträgen in der Kolonialgesellschaft und in der anthropol. Gesellsch. sind noch nicht angelangt. Alle Drucksachen werden durch die Schiffspost befördert und brauchen viel längere Zeit als die über Sibirien gehenden Briefe.

Es ist sehr erfreulich, daß es Schmidt so gut geht. Ich möchte auch noch nicht behaupten, daß er bereits sicher geheilt ist, aber die Aussichten sind doch recht gute.

Mit den besten Grüßen

Ihr ganz ergebenster

R. Koch

Kamakura Kaihin-in Hotel.

KAMAKURA, JAPAN.

Telephone No. 4.

Kamakura, Den 18^{te} Juli 1908.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Zu Ihrem 70^{ten} Geburtstage hatte ich mir erlaubt ein Glückwunschtelegramm zu senden, welchem sich Prof. Kitaro angeschlossen hatte. Nun möchte ich Ihnen aber auch brieflich meinen herzlichsten Glückwunsche darbringen. Möge er Ihnen beschieden sein, und viele Jahre in der bisher so oft bewiesenen Arbeitskraft und Treuebeständigkeit zu erleben. Sie stammen ja aus einer Familie, deren Mitglieder ein hohes Alter zu erwarten haben, und so werden Sie hoffentlich keine Ausnahme machen.

Nachdem ich in Truncka in entomologischer Beziehung sogar nichts angetroffen hatte, erwartete ich auch auf den hawaiischen Inseln, deren eigene Flora und Fauna eine sehr eng begrenzte ist, nichts von Bedeutung. Aber darin hatte ich mich doch sehr geirrt. Als ich in der entomologischen Laboratorien, welcher die großen Zuckerpflanzen mit Rücksicht auf die vielen Zurechten-Schädlinge der Zuckerröhre begründet haben, kam, lernte ich einen sehr tüchtigen Entomologen, den Prof. Perkins kennen, welcher mir sehr interessante Mitteilungen darüber machte, wie man schädliche Zurechten durch ihre natürlichen Feinde bekämpfen kann.

Kenneth's Letter

Dear Mother

July 10, 1914

1000 Main Street, New York

Dear Mother,

I received your letter of the 7th and was glad to hear from you. I am well and hope these few lines will find you the same. I have not much news to write at present. I am still in New York and have not yet had time to go home. I will write again when I have more news to tell you. I love you all very much and hope to see you soon.

Kamakura Kaihin-in Hotel.

KAMAKURA, JAPAN.

Telephone No. 4.

Kamakura, 190

Da sich die Erfahrungen, welche ~~ich~~ in Ihrer Beziehung bisher gemacht hat, möglicher Weise auch für unsere Arbeiten verwerten und vielleicht sogar, wenigstens im Prinzip, auf menschliche und tierische Infektionskr. anwenden lassen, so habe ich Prof. Perkins um eine kleine Sammlung solcher Insekten und ihrer Eier gebeten. Daraufhin hat er mir eine solche Sammlung zusammengestellt und derselben eine andere von den sehr eigentümlichen Insekten der Hawaiiinseln beigelegt. Ich habe diese wohl interessanten Sammlungen direkt nach Berlin schicken lassen, wo sie, wie ich aus einem neulich eingelangten Brief des Herrn Kammerrat Fohrest ersehe, bereits eingetroffen sind. Ich hatte ihm bereits früher geschrieben, die beiden Insektenkästen Ihnen zur Verwahrung zu übergeben und ich möchte Sie nun mehr freundlichst bitten, sich derer Sammlungen bis zu meiner Rückkehr anzunehmen zu wollen. Ich weiß, daß Sie bei Ihnen am besten aufgehoben sind. Literatur und schriftliche Notizen, welche zur Erklärung der Insekten dienen, bringe ich mit.

Als wir nach Japan kamen, hatte gerade die Regenzeit begonnen, welche erst jetzt anfangt nachzu lassen. Zwischenherin fanden sich aber doch immer Tage mit Sonnen-

THE HISTORY OF THE UNITED STATES

BY JOHN F. JOHNSON

NEW YORK

In all the history of the world there has never been a more glorious and more successful nation than the United States of America. From a small colony of English settlers on a remote island in the western ocean, she has grown to a vast and powerful republic, covering a continent and stretching from the Arctic to the Antarctic. Her population has increased from a few thousand to over one hundred million, and her influence has spread over the whole globe.

The history of the United States is a story of progress and achievement. It is a story of the struggle for freedom and independence, of the growth of a new nation, and of the triumph of democracy. It is a story of the brave men and women who have sacrificed their lives and fortunes for the sake of their country, and of the many who have labored to improve the lot of the poor and oppressed.

The United States has been the birthplace of many of the great ideas and institutions of the modern world. She has led the way in the development of the arts, sciences, and literature, and has shown the world the path to a better and more just society. Her example has inspired the people of other nations to strive for freedom and independence, and her influence has helped to bring about the progress and civilization of the whole world.

The history of the United States is a story of hope and optimism. It is a story of the belief that a better world is possible, and that the people have the power to create it. It is a story of the faith that the future is bright, and that the United States will continue to lead the world in the path of progress and achievement.

Kamakura Kaihin-in Hotel.

KAMAKURA, JAPAN.

Telephone No. 4.

Kamakura, _____ 190

sehen, welche zu Exkursionen und Besichtigungen von Tempeln, Gärten u. s. w. in Tokio und dessen Umgebung benutzt wurden. Wir waren bereits in Nikko und haben die herrlichen Tempel gesehen, waren wiederholt auf der interessanten Insel Enoshima und waren angeblich in Kamakura in der Nähe der berühmten Fairytown. Aber den Fuji-san habe ich noch nicht gesehen, er verborgt sich neugierig hinter Wolken und Nebelschleier. Er wird erst nach Beendigung der Regenzeit zum Vorschein kommen. Später wollen wir noch Miawokita Kyoto und die Binnensee besuchen. Aber vorläufig bleiben wir in Kamakura, wo sich ein ziemlich gutes Hotel befindet. Ganz in der Nähe hat Kitarato eine Villa und andere japanische Bekannte leben ebenfalls hier. Wir haben in Folge dessen lebhaftesten Verkehr, werden öfters in japanische Häuser geladen und haben großer Gefallen an japanischem Leben gefunden. Sie wissen Ihre Freude haben, wenn Sie sich mit den Spießchen kautieren und rohen Fischfleisch essen sehen würden, das nur übrigens mit japanischer Sauce und Luttunen sehr gut schmeckt. In einer der letzten Nächte hatten wir auch, damit wir nur so ganz japanisch fühlen können, ein nettes kleines Erdbecken.

Handwritten title at the top of the page, possibly a name or a subject.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs of cursive script. The text is very faint and difficult to decipher, but appears to be a continuous narrative or a list of items.

95/62/150 50

Kamakura Kaihin-in Hotel.

4.

KAMAKURA, JAPAN.

Telephone No. 4.

Kamakura, 190

ganz besonders in terrassen mit die japanischen Gärten, die Zwergbäume und die Blumen-Kunst. In Bezug hierauf habe ich schon eine kleine Bibliothek gesammelt, um auch später noch darüber studieren und mich daran freuen zu können. Für japanischen Musik und dem Theater kann ich dagegen keinen rechten Geschmack abgewinnen.

Die Separatdrucke von den Vorträgen in der Kolonialgesellschaft und in der anthropol. Gesellsch. sind noch nicht angelangt. Alle Druckachen werden durch die Schiffs-post befördert und brauchen viel längere Zeit als die über Sibirien gehenden Papiere.

Es ist sehr erfreulich, daß er Schmidt so gut geht. Ich möchte auch noch nicht behaupten, daß er bereits vorher geheilt ist, aber die Turnübungen sind doch recht gute.

Mit den besten Grüßen

Ihr ganz ergebener

R. Koch.

1870

1870

1870

1870

Faint, illegible handwriting covering the main body of the page, possibly bleed-through from the reverse side.